



Thomas Perle

mutterseele. dieses leben wollt ich nicht.

hundert mal lieben. und dick wird der bauch.

eine zeit ist vergangen. rita und gerhard sich schon hundertsiebenundachtzig mal geliebt. die hälfte davon ohne schutz. wird schon nichts passieren, wenn er ihn vorher hinaus. dachten sie. falsch.

gerhard lieblich!
 wo bist du mein schatz?

rita hier, mein liebster.

gerhard was tust du da?
 schau was ich hab.
 *reicht rita einen strauß blumen.
 und eine flasche schnaps.*

rita oh danke
 aber

gerhard was?
 gib mir einen kuss.
 *sie küssen sich.
 setzt sich zu rita an den tisch.
 öffnet die flasche.
 schenkt ihnen zwei gläser ein.*

rita *rührt das glas nicht an.*

gerhard *trinkt das glas in einem zug leer.
und was ist mit dir?*

rita ich darf nicht.

gerhard warum? bist krank?

rita *grinst. besser.*

gerhard na, was denn?
 sag!

rita *zieht ein stäbchen hervor.
ist glücklich.
schau.*

gerhard *verdutzt.*

--

lacht.
 muss ich dich jetzt heiraten?

--

rita und wie!

--

gerhard *lacht. fröhlich.* und wie ich muss!
 und will!
 einen schnaps darauf!
 schenkt sich noch ein glas ein.

rita nun geh auf die knie.

gerhard *folgt. geht auf die knie.*
 na willst du mich?

rita dummer esel
 meiner.
 natürlich!
 wie noch nie!

gerhard *macht den gummiring vom blumenstrauß ab und schiebt ihn auf
 ritas ringfinger. beide strahlen.*

 meine liebe rita, mein sonnenschein.
 willst du mich glücklich?
 so bist du mein!

rita *lacht.* ja! ja! tausendfach ja!

gerhard schnaps!

rita nein geh, ich darf doch nicht.

gerhard sei nicht so.
 trinkst doch jetzt für zwei.

tochterglück. hundert wird sie ganz sicher nicht.

*glücklich war die tochter. der mutter ging es so gut. eine zeit. brav war die mutter. ein
braves kind. das der tod noch nicht mitnehmen wollte.*

*wohnzimmer. der fernseher läuft. rita auf dem sofa. schaut gebannt und blöd in den
flimmernden kasten. im schrank. versteckte plastikflaschen.*

marie hallo mama!

RITA *schaut ihre tochter nicht an.* hallo
kind.

marie was schaust du?

RITA meine serie
psch

marie ok.
*schaut ihre mutter kurz an. geht in die küche. packt tupperware aus
einem beutel.*
hab dir was zu essen mitgebracht.
nicht zu fett.
fettes zeug darfst du nicht.
wie der arzt gesagt.
reis hab ich für dich.
mit hühnchen.

RITA ja ja.

marie *für sich.* danke kind. bitteschön mama.
geht zu ihrer mutter. soll ich's dir warm machen?
--
mama?

RITA was?

marie soll ich's dir warm machen?
mama.

RITA was? warm machen?

marie das essen
das ich dir mit
das hühnchen und den reis.

RITA was für reis?
was für hühnchen?
was redest du für blödsinn?

marie du hast getrunken.

RITA was?
ich?
nein
hab ich nicht!

marie doch!

RITA was du redest!
bist blöd?

marie ich rieche es doch!
ich sehe es doch!

RITA blödsinn!
einen scheiß kannst du riechen!
jetzt lass mich weiter meine serie schauen.
was machst du da?

marie *beginnt wütend schränke aufzumachen. und zu suchen. weiß ganz genau, dass irgendwo hier flaschen versteckt.*
was hast du gesoffen?
hm?
wo ist das zeug?
sag!

RITA *erhebt sich. kann nicht.*
ich hab nicht!
ich hab doch nicht!

marie kannst ja nicht mal aufstehen.
bist besoffen!

RITA nein!
bin ich nicht!

marie was ist dann das?
hält eine kleine plastikflasche in der hand. öffnet sie. riecht daran.
schnaps!

RITA für gäste

marie was für gäste?
du hast nie gäste!
wen denn auch?

RITA freunde

marie hast doch keine!
hast nur mich!
mich alleine hast du nur!

RITA ich wollt dich nicht!

marie bitte?

--

RITA lass mich in frieden!

marie was hast du gesagt?

RITA ja.

--

RITA lass mich in frieden.
 geh.
 lass mich!

marie du wolltest mich nicht hast du gesagt?

RITA ja
 wollt dich nie.
 der hund mir den ring an den finger.
 das eheleben macht alles kaputt.
 merk's dir!
 und kinder noch viel mehr.
 ich dich aber in diese verfluchte welt.
 in der ich soviel mehr
 so viel mehr erreichen wollt.
 mit dem ring dann nur noch muttertier.
 für dich.
 ja.
 das wollt ich nie.
 hörst du?
 und jetzt verschwinde!
 lass mich in ruhe!

marie krepier!